

Ganztags am Are – wir bauen eine neue Schule

Verkürzung der Schulzeit – nicht mehr Leistungsdruck, sondern schülergerechte Lernkultur durch G8GTS

Ingrid Näkel-Surges

Seit dem Jahr 2008 zählt das Are-Gymnasium Bad Neuenahr zu den ersten G8-GTS-Gymnasien in Rheinland-Pfalz. Damit werden die jetzigen Sechsklässler die ersten Are-Gymnasiastinnen und -Gymnasiasten, die ihr Abitur im Jahre 2015/16 bereits in der 12. Jahrgangsstufe erwerben werden.

Gerechnet hatte die Schulleitung im ersten Jahr mit vier Eingangsklassen. Stattdessen war der Andrang so groß, dass trotz der Bildung von fünf Klassen noch Schüler abgewiesen werden mussten. Auch für das neue Schuljahr 2009/10 war die Nachfrage der Eltern nach diesem neuen Schulkonzept ungebrochen, so dass wieder fünf neue Klassen gebildet wurden mit insgesamt 156 SchülerInnen.

Schulleiter Hans Dietrich Laubmann und das Lehrerkollegium am Are sehen den Vorteil des

G8-Gymnasiums vor allem darin, dass diese Kinder insgesamt deutlich mehr Unterricht und mehr lehrerbetreute Übungszeiten haben als Kinder, die an einem G9 Gymnasium Abitur machen!

Dies schafft den Boden für ein verändertes Lernen. Durch den rhythmisierenden Unterricht ist auch Platz für Lernzeiten, in denen die Kinder eigenständig und selbstverantwortlich Aufgaben bewältigen. Die Hoffnung beruht darauf, dass Schüler früh lernen, sich selbst zu organisieren. „Die Kinder, die sich hierauf einlassen, lernen verstärkt, im Team zu arbeiten und vernetzt zu denken“, sagt Schulleiter Hans Dietrich Laubmann. Denn in der Ganztagschule gibt es neue Möglichkeiten für fachübergreifendes Arbeiten, durch das sich einzelne Fächer besser ergänzen können. Die SchülerInnen haben



*Essensausgabe:
Das gemeinsame
Essen ist wichtig
für den Lebens-
und Schulalltag.*

*Das Mittagessen am
Are-Gymnasium wird
von Lehrern betreut:
Bis zur Fertigstellung
der Mensa wird es im
Foyer eingenommen.*



auch in einem Ganztagsgymnasium in der Orientierungsstufe 30 Wochenstunden Pflichtunterricht – wie überall. Zu dem Pflichtunterricht kommen noch 12 Stunden, die zum Üben und Vertiefen in Lernzeiten mit 2 Lehrpersonen, für Neigungsgruppen in Kunst, Sport und Musik genutzt werden können. In den Jahrgängen 7 - 9 erhöht sich der Pflichtunterricht allmählich auf 33, die Gesamtwochenstundenzahl von 42 bleibt aber erhalten.

Der Rhythmus macht's

Das Ganztagskonzept am Are sieht vor, den gesamten Tagesablauf von 7.55 bis 16.00 Uhr zu rhythmisieren und so den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu

werden. Ein sinnvoller Wechsel von Phasen des Erarbeitens und Übens, der Vertiefung und Entspannung führt zu größerem Lernerfolg. In der Mittagspause bleibt neben dem Mittagessen noch Zeit für Spiel und Bewegung, Freundschaft und soziales Lernen. Wer möchte kann Lesen und Musik hören, Ruhe und Erholung finden. Ein Spaß- und Kletterpark, der vom Schulleiternbeirat in viel Eigenarbeit für die Ganztagschüler gebaut wurde, ist einer der liebsten Aufenthaltsplätze für die Schülerinnen und Schüler.

Das Kollegium wird im Schulalltag unterstützt durch zwei Erzieherinnen im Anerkennungsjahr sowie einen ehemaligen Abiturienten im Freiwilligen sozialen Jahr (FSJer.)

Um zur Entspannung der Lernsituation beizutragen, werden auch die Termine der Klassenarbeiten den SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt, wobei insbesondere darauf geachtet wird, dass nur eine Klassenarbeit in der Woche geschrieben wird.

Neue Kooperationen und neue Lernformen für ein Mehr an Bildung

Ganztagschulen bieten durch neue Kooperationen und neue Lernformen nicht ein Mehr an Schule, sondern ein Mehr an Bildung. Ganztagschulen könnten im Gegensatz zur Halbtagschule Inhalte und Themen jenseits der Unterrichtsfächer aufgreifen. „Hier können die SchülerInnen soziale Verantwortung übernehmen erlernen, soziale Anerkennung und Bestätigung erfahren. Es besteht so auch die Chance, die tradierte Unterrichtsschule durch andere Formen des Lernens zu stärken“, so die Leiterin der Orientierungsstufe Ingrid Näkel-Surges.

Methoden statt Hausaufgaben

Schule ohne Hausaufgaben, das finden die Ganztagschüler natürlich super. Für die Lehrerinnen und Lehrer bedeutet das, den Unterricht aufgabenorientiert zu gestalten. „Die Methodik ist jetzt viel zentraler. Wie lerne ich? Früher hat man Vokabeln aufgegeben und die

mussten die Schüler lernen. Wie, hat uns überhaupt nicht interessiert. Jetzt lernen wir mit den Kindern Vokabeln und zeigen ihnen auch, wie sie sie zu Hause wiederholen. Das ist schon ein ganz anderes Lehrerbild“, erläutert Hans-Dietrich Laubmann. Schon seit Jahren führt das Are-Gymnasium in der Orientierungsstufe Methodentage durch. Hier steht das Erlernen bestimmter Arbeitsweisen wie z.B. Vorbereitung auf eine Klassenarbeit, Präsentationstechniken oder Texterschließung im Mittelpunkt. Für schwächere Schüler gibt es die AG „Individuelles Lernen“: Das geschieht in Fördergruppen von 7-8 Schülern in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathematik und ab der Klasse 6 auch in Latein und Französisch. Diese Schüler werden vom Lehrer in enger Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer auf die Klassenarbeiten vorbereitet.

Räumliche Situation

Die Schule verfügt zwar über eine hervorragende Ausstattung. Doch der Bedarf an weiteren Klassenzimmern ist nicht zu übersehen. Bei mittlerweile 1210 Schüler platzt das Are aus allen Nähten. Auch die Lehrerinnen und Lehrer können es kaum erwarten, bis die neuen Arbeitsräume fertig sind. Denn auch das Kollegium ist stets mit gewachsen. Derzeit kommen pro Jahr ca. zehn neue Lehrkräfte hinzu. Ins-



Hier entsteht die große Mensa.

gesamt gehören z.Z. 91 Lehrkräfte zum Kollegium. Das bedeutet im Augenblick zwar wenig Platz im Lehrerzimmer, aber viel Dynamik, wie der stellvertretende Schulleiter Heribert Schieler erklärt: „Wir haben durch den Zuwachs ein äußerst junges Kollegium. Hier sind mehr von denen, die sagen: ‚Komm, wir probieren es mal‘. Ansonsten hätten wir G8 wohl auch nicht durchgebracht.“

In Sachen Klimaschutz ist das Gymnasium Vorbild. Der Kreis als Schulträger investierte in eine innovative Fotovoltaikanlage, und der Neubau ist als Passivenergiehaus konzipiert. Das bedeutet, das Are wird eines der ersten Schulgebäude in Rheinland-Pfalz sein, dessen Temperatur ohne separates Heiz- bzw. Klimatisierungssystem geregelt werden kann.

In der 6. Stunde heißt es im Stundenplan für die Schülerinnen und Schüler der Klassen „KESS“: d.h. Kulturtechnik, gemeinsames Essen, Entspannung, Spiel

„Mit dem gemeinsamen Essen wollen wir zusammen mit den Schülerinnen und Schülern eine Kulturtechnik weiter pflegen, die uns für unseren Lebens- und Schulalltag wichtig ist“, sind sich die Orientierungsstufenleiterin Näkel-Surges und die KlassenlehrerInnen der Orientierungsstufe einig. Aber auf Schulcafé und Mensa ebenso wie auf die entsprechenden Klassenräume muss noch gewartet werden, bis Kran und Bagger den Neubau vollständig errichtet

haben, was für Ende Oktober 2009 erwartet wird. Kein Vergleich mit der jetzigen Situation. Noch müssen die Fünft- und Sechsklässler in zwei Schichten je 25 Minuten im Foyer ihr Mittagessen einnehmen. Dabei ist der Lärmpegel für die begleitenden LehrerInnen doch sehr beachtlich.

Dank der Schließfächer müssen die GanztagschülerInnen eigentlich nichts mehr mit nach Hause nehmen. Außer den Kindern aus der jeweiligen 5b und 6b, den so genannten Bläserklassen. Hier lernt jedes Klassenmitglied während der Orientierungsstufe ein Blasinstrument, das von der Schule vermietet wird. Posaune, Querflöte oder Trompete werden zum Üben mit nach Hause genommen.

So macht Ganztagschule Spaß

Wie es scheint, fühlen sich die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6.Klassen durchaus wohl mit dem Ganztagschulmodell. „Am Anfang war das noch ungewohnt. Aber mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt, den ganzen Tag in der Schule zu sein“, sagt Nele aus der 5a. „Klar, ist es erst einmal anstrengender“, räumt Marius, ihr Klassenkamerad ein, „aber wir sind ja jetzt auf dem Gymnasium und da ist es ja normal, dass es erst einmal schwieriger wird. Gut ist auf jeden Fall, dass wir mehr Freizeit in der Schule haben. Wir haben mehr Pausen, mehr Sport und die AGs.“



*Baustelle
Are-Gymnasium
im September
2009: Der Neubau ist
als Passivenergiehaus
konzipiert.*